

Berufsorientierung

Ergebnisse der Befragung von Jugendlichen 2016

Gliederung

- Einführung
- Über die Befragung
- Wer wurde befragt
- Interesse
- Pläne
- Informationsquellen
- Erwartungen an schulische Ausbildung
- Zahlung für schulische Ausbildung
- Kriterien der Berufswahl
- Qualitätskriterien einer Ausbildung
- Wichtigste in Kürze
- Fazit

Einführung

Erkenntnisinteresse:

- Spezifische Situation in Halle
 - übertragbare und fortschreitbare Ergebnisse
 - Anknüpfbarkeit an Studien, Theorien
- Entwicklung von Handlungsoptionen

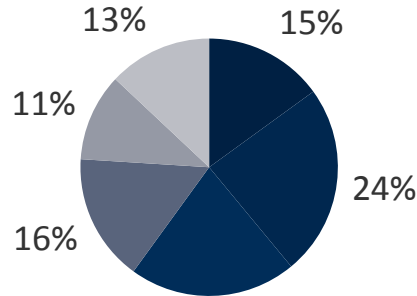
Über die Befragung

- Durchgeführt 2016
- Face-to-face-Interviews auf der Chance 2016 (Bildungs-, Job- und Gründermesse für Mitteldeutschland)
- Durchgeführt von Schülerinnen und Schülern der Euro-Schule Halle nach vorheriger Intervieweinweisung

Wer wurde befragt?

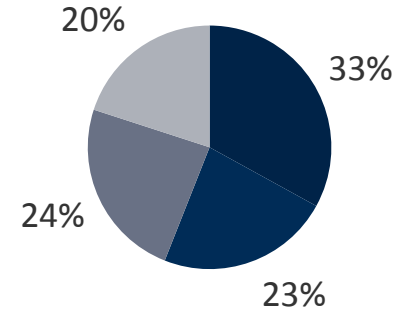
- 92 Jugendliche, davon 2/3 Mädchen, 1/3 Jungen

Alter



- 14 bis 15 Jahre
- 16 Jahre
- 17 Jahre
- 18 Jahre
- 19 bis 20 Jahre
- älter als 20 Jahre

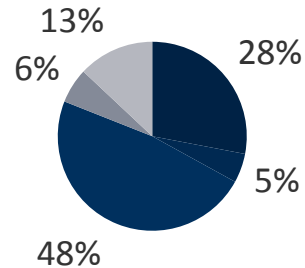
In welcher Klasse bist du?



- Klasse 8 und 9
- Klasse 10
- Klasse 11 und 12
- Anderes

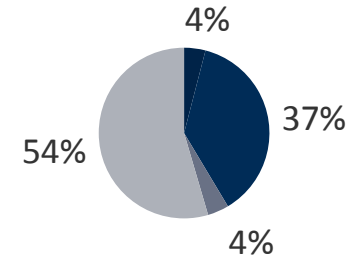
Wer wurde befragt?

Schultyp



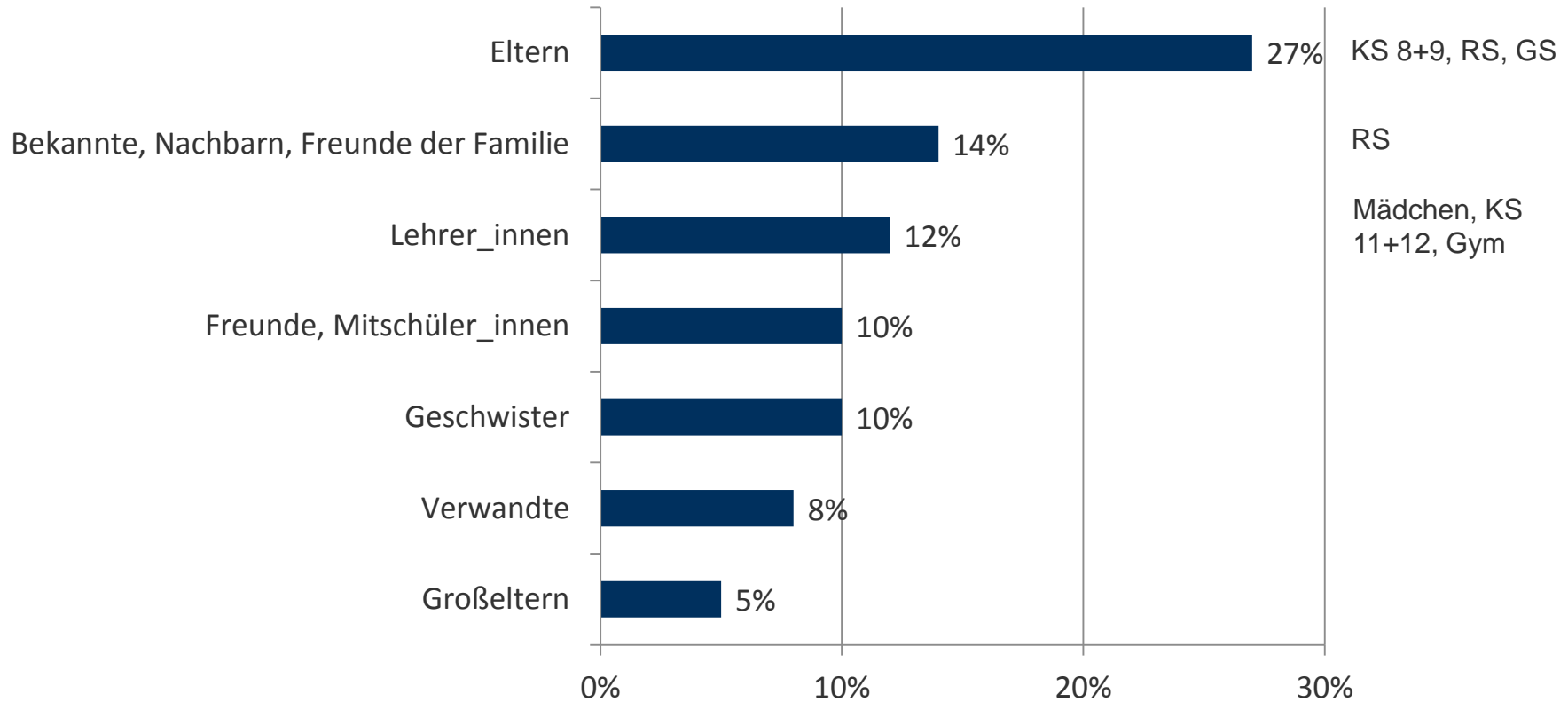
- Realschule
- Integrierte, kooperative Gesamtschule
- Gymnasium
- Berufsschule
- Anderes

angestrebter Abschluss

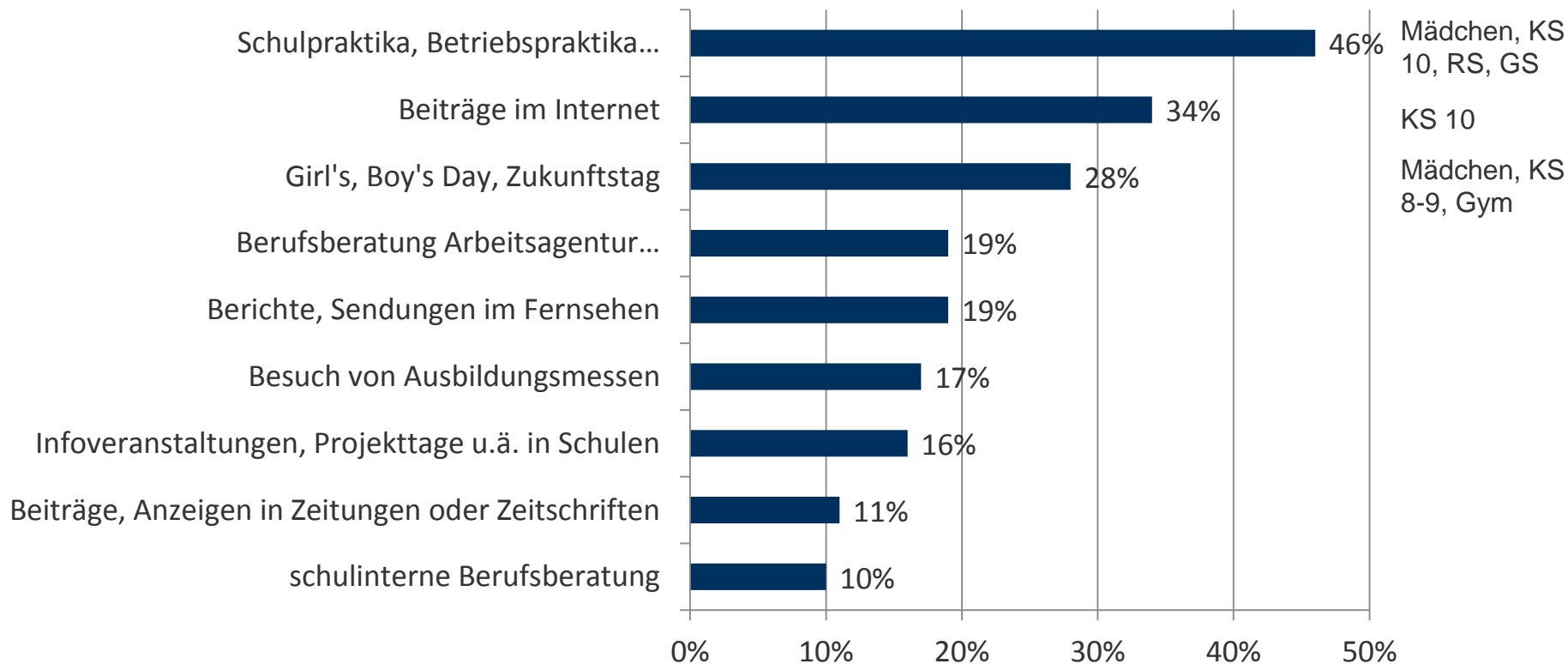


- Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss
- Fachabitur, FH-Reife
- Abitur

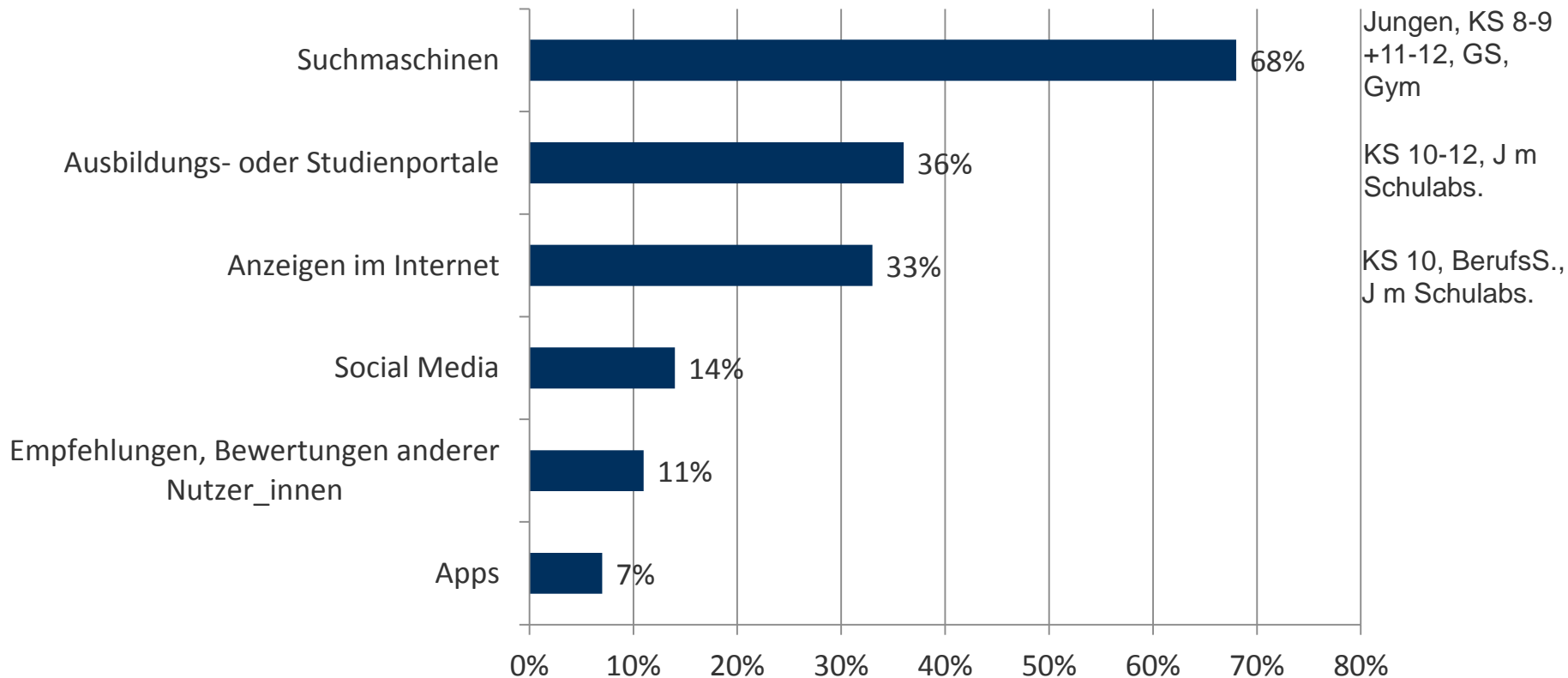
Durch wen wurde dein berufliches Interesse geweckt?



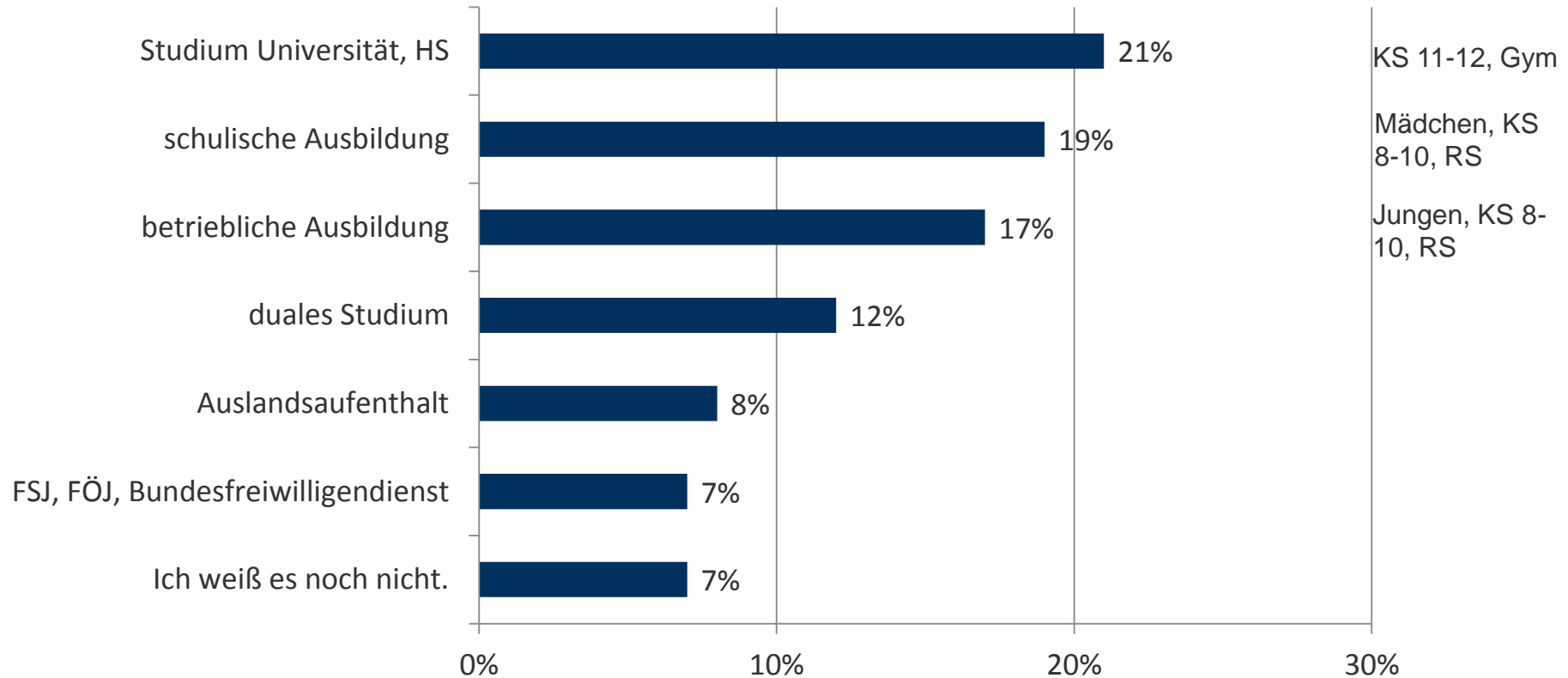
Durch was wurde dein berufliches Interesse geweckt? (Anteile 10 %)



Welche Online-Angebote nutzt du zur Information?



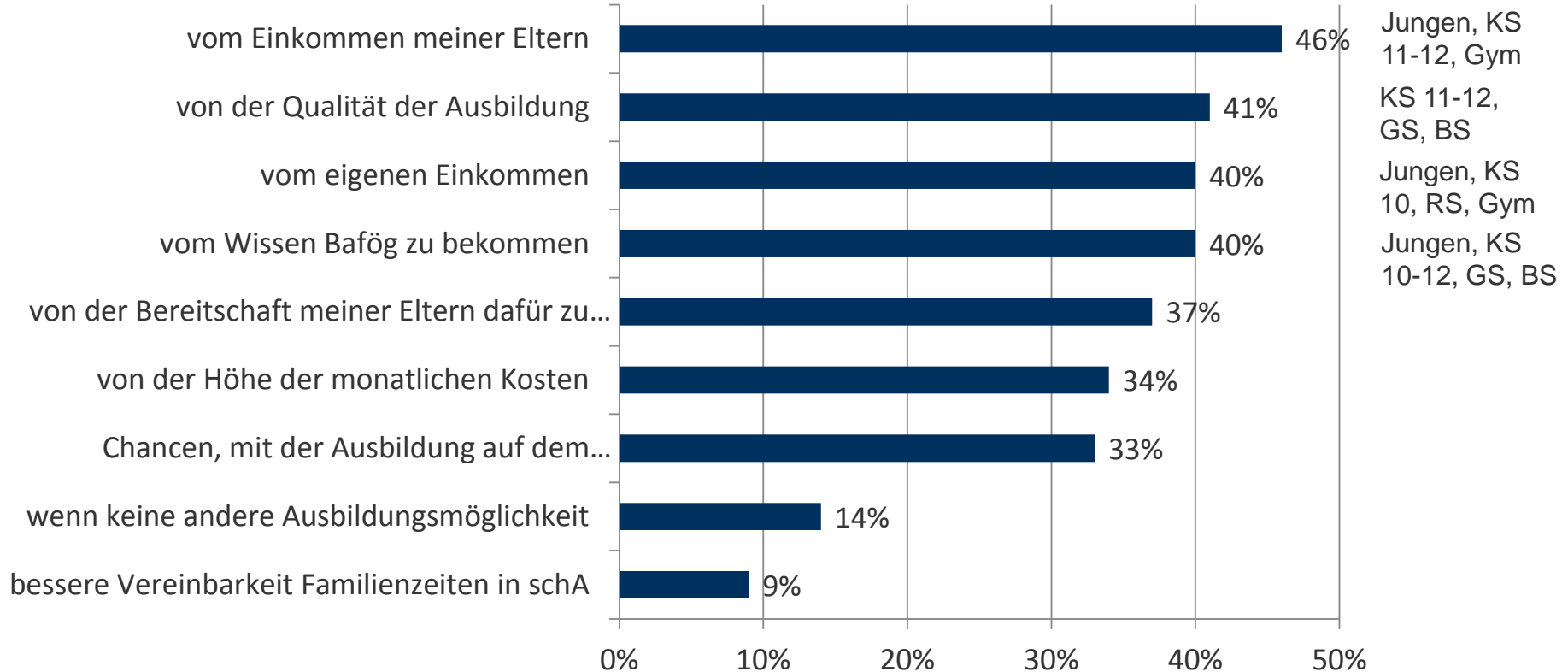
Was möchtest du direkt nach Abschluss der Schule machen?



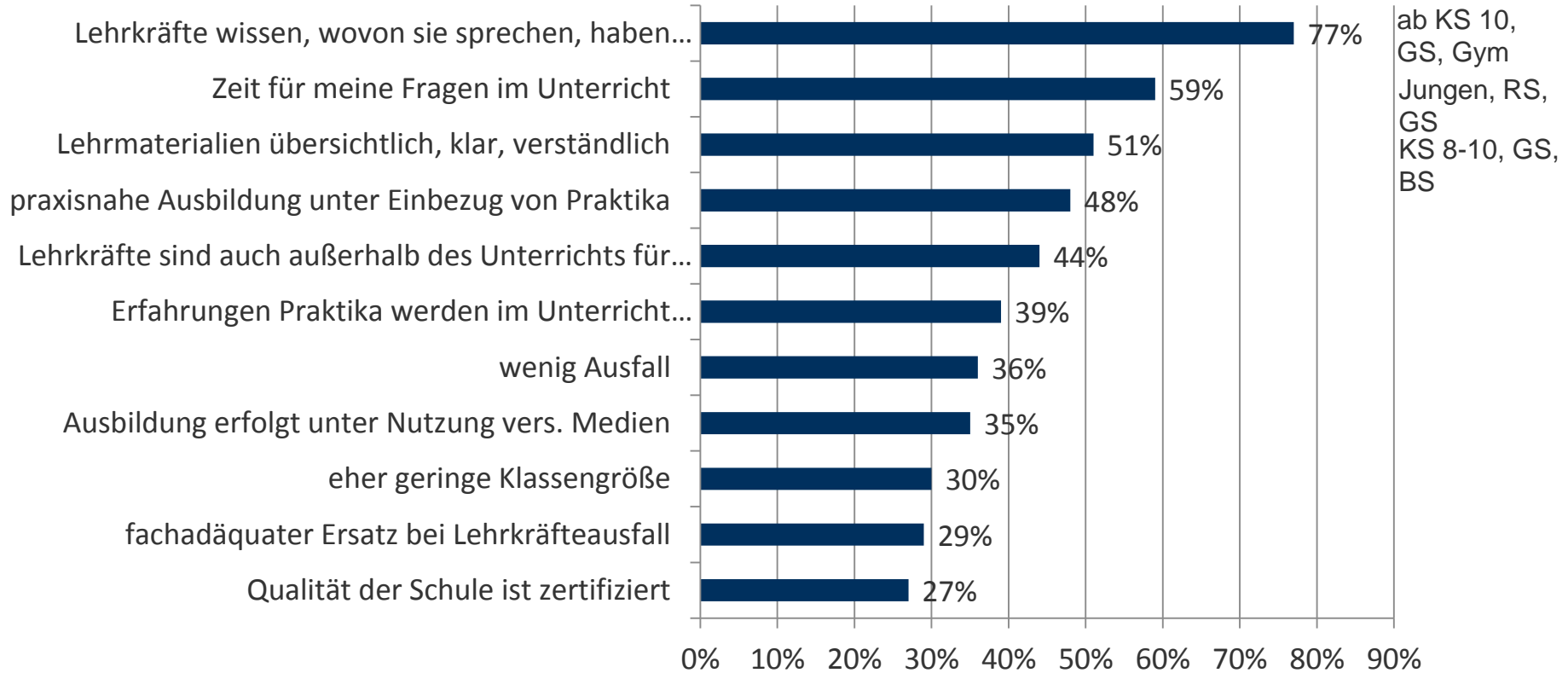
Entscheidung duale – schulische Ausbildung

	War mir bekannt	Spielt eine Rolle
Bei einer schA bin ich – außer in den Praktikazeiten – am Schulort.	79%	41%
Bei einer schA entstehen häufig Kosten in Form von Schulgeld.	79%	55%
Bei einer dA unterscheiden sich Lern- und Arbeitsort.	77%	48%
Bei einer dA erhalte ich eine Ausbildungsvergütung.	75%	76%
Bei einer schA habe ich 35-40 Unterrichtsstunden die Woche.	71%	45%
Bei dA kann auswärtige Unterbringung am Berufsschulort notwendig sein.	70%	64%
Bei einer schA habe ich Ferien wie alle Schüler_innen.	70%	52%
Bei einer dA lerne und arbeite ich zwischen 35 und 40 Stunden die Woche.	64%	35%
Bei einer dA habe ich einen gesetzlichen Urlaubsanspruch von 24 Tagen.	63%	66%

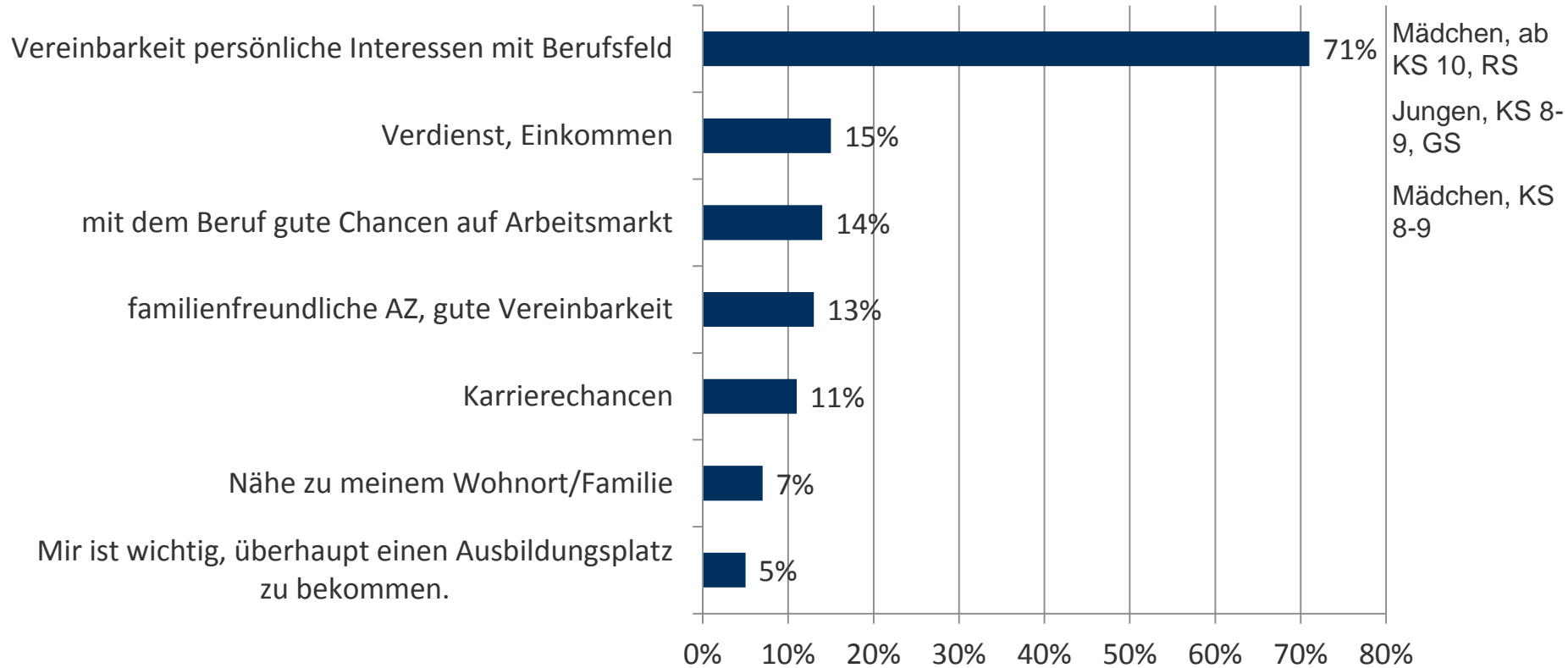
Wovon wäre deine Bereitschaft abhängig, für eine schulische Ausbildung zu bezahlen?



Wann ist für dich Ausbildung eine qualitätsvolle Ausbildung?



Attraktivität: Worauf achtest du bei der Wahl deines Berufes besonders?



Wichtiges in Kürze:

- Jungen: stärkere finanzielle Orientierung, duale Ausbildung mehr im Blick, Impulsgeber -> eher Freunde und Suchmaschinen
- Mädchen: Vereinbarung Beruf-Interessen wichtiger, aber auch gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, schulische Ausbildung mehr im Blick, Impulsgeber -> Familie, Verwandte, Lehrer*innen, Praktika, Girls, Boy's Day

Klassenstufen

- Eltern und Girl's, Boy's Day werden mit zunehmender Klassenstufe unwichtiger, Lehrer*innen sowie Freunde und Mitschüler*innen hingegen wichtiger
- Bedeutung von Suche in Ausbildungs- und Studienportalen nimmt mit der Klassenstufe zu
- Praktika, Internetrecherche, Internetanzeigen häufiger Impulsgeber bei Klassenstufe 9 und 10

Fazit/ Handlungsoptionen:

- **Elternarbeit** ausbauen, Eltern dabei als ‚Coaches der Berufswahl‘ ansprechen
- Keine reine Information über Angebote im Haus, **Beratungskompetenz** im Berufswahlprozess stärker ausbauen
- Einbinden **Zukunftstag/ Girls‘ & Boys‘Day...**
- **Suchmaschinen**, Ausbildungs- und Studienportale, Anzeigen im Internet optimieren
- Berufsausbildung als **Brücke**, Schritt in der beruflichen Entwicklung deutlich machen
- **Vorteile schulischer Ausbildung** stärker in den Vordergrund richten, direkter Vergleich
- **Qualität der Ausbildung** in ÖA, (Aspekte, die Jugendlichen besonders wichtig sind)
- Jugendliche im **letzten Jahr** vor Beginn einer Berufsausbildung ansprechen (Bewerbungscoaching, Stärkenanalysen, Teamtraining, Projektwochen in Schulen...)

Exkurs Elternarbeit, Konflikte im Berufsorientierungsprozess

Aus der Projektarbeit: Es werden vor allem Entscheidungssituationen und Konflikte thematisiert, die sich zwischen Jugendlichen und Eltern ergeben.

Beschreibung und Entstehung: Eltern als König und Königin, Schüler*in untergeordnet

Zunächst hat sich der*die Workshopteilnehmer*in allein mit ihren Eltern dargestellt

Bei der Entwicklung von Handlungsalternativen wurden das Aufbrechen der Kommunikationssituation sowie die Unterstützung durch hinzugezogene Dritte genannt (z.B. Berater*in, Großvater, Bruder, Freundin oder Lehrerin).

